

Österreich/Kirche/Kath.Akademikerverband/Jubiläum/Krautwaschl

Katholischer Akademikerverband: Nicht beim Denken stehen bleiben

utl: Festakt zum 70-Jahr-Jubiläum des Akademikerverbandes in Graz - Bischof Krautwaschl:
Intellektuelle Tiefe und Weite als Antwort auf Provinzialismus und Ressentiments =

Graz, 20.5.2017 (KAP) Mit einem Festakt im Quartier Leech in Graz hat der Katholische Akademikerverband am Freitagabend sein 70-Jahr-Jubiläum gefeiert. Jubiläen seien kein Besuch in einem Museum, sondern Wegmarken am Weg des Lebens und des Glaubens, so der steirische Bischof Wilhelm Krautwaschl in seinen Grußworten. Er zitierte Thomas Morus: "Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme." Der steirische Bischof ist innerhalb der Bischofskonferenz für die Katholische Aktion (KA) und damit auch für den Akademikerverband zuständig. Der Festakt in Graz stand unter dem Motto "Reflektierter Glaube".

In drei Anmerkungen zu einer "christlichen Intellektualität" nahm Bischof Krautwaschl zu aktuellen Entwicklungen Stellung, wo diese christliche Intellektualität gefordert sei. Otto Mauer, Begründer des Akademikerverbandes, habe christliche Intellektuelle als Menschen bezeichnet, die global und universal denken. "Gerade heute, da Provinzialismus und Ressentiments zunehmend den gesellschaftlichen Diskurs prägen, sind Tiefe und Weite genuine Erkennungszeichen der Christen", zeigte sich Krautwaschl überzeugt.

Christliche Intellektualität umfasse zweitens alle Dimensionen der Person. Eine christliche Intellektualität dürfe nicht beim Denken stehenbleiben, so der Bischof: "Denken, das nicht in Haltungen und Handlungen überführt wird, bleibt steril. Haltungen und Handlungen, die nicht reflektiert werden, bleiben rudimentär."

Drittens sei christliche Intellektualität stets auf der Suche, so Krautwaschl: "Zu meinen, alles halten und wissen zu können, ist eine Versuchung aller Menschen. Christliche Intellektualität zeichnet sich demgegenüber dadurch aus, dass sie stets offen ist für Überraschungen."

Anna Nöst, Präsidentin des Akademikerverbandes Österreichs erinnerte in ihrer Begrüßung an die prominenten Mitglieder des Verbandes wie Erhard Busek, Franz Fischler oder Josef Krainer. Nöst sprach von der Notwendigkeit, stets das Genuine des Akademikerverbandes zu suchen und nicht davor zurückzuscheuen, sich auch von Dingen zu trennen.

Der Grazer Religionsphilosoph Prof. Peter Strasser widmete sich in seinem Festvortrag der Entwicklungsgeschichte des Christentums, das sich in Stadien zu einem inklusiven Monotheismus entwickelte. Hierbei entscheidend seien die Forderungen der Nächstenliebe und der Barmherzigkeit. Mehr noch als die Nächstenliebe knüpfe die Barmherzigkeit, die an keinerlei Bedingungen geknüpft ist, ein Band der Solidarität durch die ganze Menschheit.

Intellektuelle in der Kirche

Dompfarrer Heinrich Schnuderl, Bischofsvikar für Gesellschaft, Kultur, Wissenschaft und Medien, ging auf die Geschichte des Akademikerverbandes ein. In der Diözese Graz-Seckau gab es ab 1945 das "Katholische Studentenhaus Graz", das jetzige Quartier Leech. Zugleich habe es in allen Diözesen nach 1945 gezielte Bemühungen vonseiten der Kirche um die aus dem Zweiten Weltkrieg zurückkehrenden Alt- und Jungakademiker gegeben. Als eine Art "Problemanzeige für das in den Diözesen unterschiedliche Selbstverständnis" des KAV gibt es unterschiedliche Bezeichnungen. So heißt er in Wien "Forum Zeit und Glaube KAV", in Linz "Forum St. Severin - KAV" und in der Steiermark "Forum Glaube, Wissenschaft und Kunst."

Bischofsvikar Schnuderl, der Bischof Egon Kapellari als Hochschuleelsorger in die damalige "Leechburg" nachfolgte, formulierte in seinem Vortrag Aufgabenfelder für katholische Akademiker und Intellektuelle und damit für den KAV. Ein Aufgabenfeld sei der reflektierte Glaube, denn den Glauben zu reflektieren heiÙe, "die Anstrengung des Begriffs zu wagen, damit Glaube in der Sprache in Dialog eintreten könne".

"Darf's ein bissl mehr sein?" - Unter diesem Titel stellte die Präsidentin der Katholischen Aktion der Erzdiözese Salzburg (KA), Elisabeth Mayer, ihren Vortrag. Sie fragte, wie sich christlicher Glaube in der Gesellschaft spiegeln könne. Dabei falle der Katholischen Aktion, zu der der Akademikerverband zählt, eine wichtige Rolle. Die Abkürzung KA deutete sie dementsprechend um: "Keine Angst!". Mayer verwies auch auf die neu geschaffene Initiativplattform "Christlich geht anders!". Sie richtete zudem eine Bitte an den "KA-Bischof" Wilhelm Krautwaschl: "Man möge jene nicht aushungern, die am Rande der Welt, wie es Papst Franziskus fordert, bereits das Laienapostolat wahrnehmen", so Mayer.

1947 gegründet

1947 gilt als Gründungsjahr des Akademikerverbandes. Gründer war der Künstlerpriester und Mäzen Msgr. Otto Mauer (1907-1973). Er gab ab 1946 die Zeitschrift "Wort und Wahrheit" heraus. Auf sein Betreiben hin bildeten die Redakteure und Autoren ein Jahr später den Katholischen Akademikerverband - unter ihnen der Pastoraltheologe Ferdinand Klostermann, der Publizist Otto Schulmeister, die Historikerin Erika Weinzierl und der Erwachsenenbildner Markus Bittner.

Den KAV gibt es gegenwärtig in sieben von neun heimischen Diözesen, zum Teil unter besonderen Bezeichnungen: Wien ("Forum Zeit und Glaube"), Linz ("Forum St. Severin"), Salzburg, Klagenfurt, Graz ("Forum Glaube-Wissenschaft-Kunst"), St. Pölten und Eisenstadt. Dazu kommt als Dachverband der Katholische Akademikerverband Österreich, der Herausgeber der Zeitschrift "Quart" ist. Als Laienorganisation mit ca. 1.500 Mitgliedern ist der KAV eine Gliederung der Katholischen Aktion.

Die Akademikerverbände sind Gliederungen der Katholischen Aktion (KA) und verstehen sich "als kirchliches Laienapostolat allen jenen Menschen gegenüber, die intellektuell, künstlerisch und spirituell tätig sind, die mit Wissenschaft oder Bildung zu tun haben, die am weltanschaulichen und politischen Zeitgespräch teilnehmen oder die einfach ihr Leben nachdenklich gestalten wollen", wie es auf der Website des Verbandes heißt.

(Infos: www.kavoe.at)

(ende) gpu//

Copyright 2017 Katholische Presseagentur KATHPRESS, Wien, Österreich
(www.kathpress.at) Alle Rechte vorbehalten

Tipp:

Ab sofort verfügbar: Die neue Kathpress-App mit vielen neuen Features für Abonnenten. Weitere Infos: www.kathpress.at/app